

Zollinger-Dachkonstruktion



Ehemaliges Gesundheitsamt Christianenstraße (C)

Das Dach der Moderne

Bis Anfang des 20. Jahrhunderts gruppiert sich Merseburg rund um den mittelalterlichen Stadtkern. Nach dem Ersten Weltkrieg ist schnelles Handeln geboten: die rasant wachsenden Leuna-Werke brauchen Arbeiter, Kriegsflüchtlinge strömen in die Stadt. Wohnraum muss geschaffen werden.

Zollinger entwirft ab 1918 komplett neue Wohngebiete nördlich, südlich und westlich des Stadtkerns. Und er weiß auch, wie man diese schnell und kostengünstig bauen kann. Bereits nach seinem Studium 1906 experimentiert Zollinger mit einer neuen Schüttdetonbauweise, die er sich vier Jahre später patentieren lässt. Preiswerte Materialien wie Sand und Kies, einheitliche Bauelemente sowie wiederverwendbare Schalungen ermöglichen ein Fließband-Fertigen. Dieses Verfahren, die Zollbauweise, wird ab 1919 großflächig zum Wohnungsbau in Merseburg eingesetzt.

Damit nicht genug. Auch bei der Dachkonstruktion geht der kreative Architekt neue Wege. Er entwirft eine holzsparende Dachvariante. Zentrales Element ist ein nur zwei Zentimeter starkes Brett, deren eine Längskante gebogen geschnitten und dessen Schmalseiten abgeschrägt sind. Zu Rauten zusammengefügt bilden die Bretter eine netzartige Struktur. Die identischen Elemente können maschinell vorproduziert und ohne Gerüst montiert werden. Mit dieser weiteren innovativen Lösung schafft der Stadtbaumeister das Dach der Moderne. Seine spitz-, rund- oder segmentbogenförmigen Dachgewölbe geben sowohl Wohnhäusern als auch öffentlichen Gebäuden, wie großen Hallen und Kirchen, ihr besonderes Aussehen. Mit dem Zollinger-Dach kündigt noch heute ein typisches Markenzeichen von der modernen Architektur des Friedrich Zollinger.

Impressum

Titelmotiv: Ehemaliges Wohnhaus von Friedrich Zollinger am Stadtpark. Titel, Fotos, Druck: © 2018 MERCO-MTW, Archivmaterial: Kulturhistorisches Museum Merseburg, Fr. Dr. Heise. Layout: Agentur Kappa, Text: HOSS PR.

Einen Merseburger Kulturschatz entdecken: Höhepunkte Zollinger-Jahr 2019

Modernes Bauen – Friedrich Zollinger in Merseburg

23. März 2019

Wissenschaftliche Tagung mit anschließendem Stadtrundgang. Die Tagung beschäftigt sich mit Leben und Werk Friedrich Zollingers, mit seinem Wirken in Merseburg und stellt seine Erfindung in den Kontext des neuen Bauens.
Ständehaus Merseburg, Oberaltenburg 2, 06217 Merseburg
Mehr unter: <http://lhbsa.de>

Merseburg in der Weimarer Republik – Vom preußischen Regierungszentrum zur Industrie- und Arbeiterstadt

31. August 2019 – 09. Februar 2020:

Die Sonderausstellung zeigt den Wandel der Behörden- zur Industrie- und Arbeiterstadt sowie den Umbruch des Umlandes von der landwirtschaftlichen zur industriellen Flächennutzung.
Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg, Domplatz 9, 06217 Merseburg, täglich von 9–18 Uhr (März–Oktober), 10–16 Uhr (November–Februar)

Das Dach der Moderne - Zollbau Merseburg, Konstruktion und weltweite Verbreitung

31. August bis 27. Oktober 2019:

Eine Sonderausstellung zum Merseburger Wohnungsbau zwischen 1918 und 1930 sowie weiteren internationale Beispiele des Zollbaus. Gespiegelt wird auch die Konkurrenz zu den Junkers-Werken Dessau, die ab 1924 die Konstruktionsprinzipien Zollingers in Stahl umsetzen.
Kulturhistorisches Museum Schloss Merseburg, Domplatz 9, 06217 Merseburg, täglich 9–18 Uhr

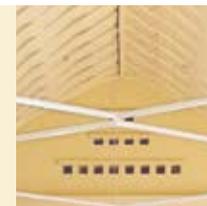
Zollinger erleben – Merseburg entdecken: Stadtführungen durch die Zollinger-Viertel

Gerne bieten wir Ihnen öffentliche Stadttouren durch die Zollinger-Viertel an. Auch individuelle Gruppenführungen sind möglich. Für alle Angebote ist im Vorfeld eine Anmeldung erforderlich.

Zollinger per Bus

7. September & 21. September

Treffpunkt: Bahnhof Merseburg, Bahnhofsplatz 06217 Merseburg (14 Euro p.P. incl. Ausstellungseintritt)



Zollinger per Fahrrad

5. Oktober & 19. Oktober 2019

Treffpunkt: Bahnhof Merseburg, Bahnhofsplatz 06217 Merseburg (9 Euro p.P. incl. Ausstellungseintritt, ein Fahrrad wird benötigt)



Zollinger individuell

Treffpunkt: Individuell vereinbar

(zur Fuß oder per Rad) für Gruppen von mindestens zehn Personen, Dauer: ca. 2 Stunden (40,00 € zzgl. 2,00 €/ Person)



Anfragen & Anmeldung

Telefon: (03461) 40-1318, Fax: (03461) 40-2006, E-Mail: museum.schloss.merseburg@saalekreis.de

Weitere Informationen zu den Angeboten

während des Zollinger-Jahres 2019 finden Sie unter: www.merseburg.de oder www.saalekreis.de

2019
FRIEDRICH
ZOLLINGER JAHR
MERSEBURGS DACH
DER MODERNE

#moderndenken



Merseburgs Aufbruch in die Moderne

Der Erste Weltkrieg ist gerade leidvolle Geschichte, da brechen Architekten, Künstler, Fotografen, Gestalter und Pädagogen auf, um die Zukunft neu zu denken. Frei von Traditionellem entsteht mit dem Bauhaus eine lebendige Ideenschule. Wie können, wie wollen wir leben?

Diese Frage treibt kreative Avantgardisten um und macht bald viele Orte Deutschlands zu einem Experimentierfeld. 100 Jahre Bauhaus lädt 2019 zu einer Entdeckungsreise von Ost nach Süd, von West nach Nord ein. Sie führt zu den Ursprüngen der revolutionären Ideen und den Wirkungsstätten der Moderne.

Wer ihre historischen Zeugnisse neu entdecken und ihre Bedeutung für Gegenwart wie Zukunft erfahren möchte, sollte eine Stippvisite in Merseburg einplanen. Wie allerorten im mitteldeutschen Industriebezirk geben vor 100 Jahren auch hier technische Innovationen der Stadtentwicklung Impulse zur Erneuerung.



In Merseburg steht Friedrich Reinhardt Balthasar Zollinger wie kein anderer für die Angewandte Moderne. Von 1918 bis 1930 hiesiger Stadtbaurat, konzipiert der Architekt einen Generalbebauungsplan für die von Krieg und extremer Wohnungsnot gebeutelte Stadt. Ab 1922 entstehen unter seiner Regie zehn neue Stadtviertel, die mit Hilfe seiner eigenentwickelten Bautechnologie aus dem Boden wachsen. 1.086 Neubauten in Zollbauweise prägen nun das Gesicht der kleinen Stadt an der Saale. Noch heute.

Entdecken Sie hier den Meister der Dächer.
Entdecken Sie einen Kulturschatz Merseburgs.
Besuchen Sie uns im Zollinger-Jahr 2019!



Holzkonstruktion in der Freiimfelder Kreuzkapelle

Auf den Spuren Zollingers

In nur zwölf Jahren Amtszeit verdoppelt Zollinger den Wohnungsbestand Merseburgs fast. Sein Credo: den Ansprüchen der modernen Arbeitswelt gerecht werden und dabei Fabrikarbeit, Wohnen, Selbstversorgung, Kultur sowie Naturerleben verbinden.

Das gelingt. Auch, weil er die zukünftigen Bewohner am Bau selbst beteiligt. So verändert er Merseburgs Stadtbild nachhaltig und bleibend. Zehn neue Wohngebiete mit jeweils eigenem Charakter zeugen davon. Neben den Wohnsiedlungen verantwortet der innovative Stadtbaumeister auch zahlreiche Einzelbauten. Manche, wie die Oberrealschule oder die Kegelhalle, überleben den Zweiten Weltkrieg nicht. Andere bleiben in der Planungsphase. Doch auch heute finden sich Gebäude mit dem typischen Bogendach im Stadtbild, etwa die ehemalige Teescheune an der B 95, die Kreuzkapelle, das ehemalige Arbeits- und Wohlfahrtsamt, die Dürer-Schule mit Turnhalle oder auch der Rathaus-Anbau am Markt 1.



Zollinger-Viertel und Bauwerke in Merseburg

Bauwerke

A ehemalige Teescheune in Schkopau, 1926/27

B Kreuzkapelle, 1932: in Schüttbetonbauweise erbaut, mit Zollbau-Lamellendach; Das Dach ist nicht verkleidet, die Rautenkonstruktion also besonders gut zu sehen.

C ehemaliges Arbeits- und Wohlfahrtsamt, 1926/27, Anbau Gesundheitsamt, 1929: bogenförmiges Lamellendach saniert; Außenfassade ursprünglich mit Stuck; Zurzeit wird das Gebäude aufwendig saniert und so moderner Wohnraum geschaffen.

D GAGfAH-Siedlung, 1928–1930: Reihenhaussiedlung mit 750 Wohnungen; entstanden mit dem „Merseburger Bauschiff“, einem fahrbaren Gerüst sowie Fließbändern und Betonmischern

E Albrecht-Dürer-Schule mit Turnhalle, 1927/28: Beispiel des Zollingerdachs für größere Saalbauten; die typische Bogenform des Dachgewölbes ist deutlich erkennbar

F Wettkampf-Kegelhalle, 1926/27 (zerstört)

G Stadthalle mit Schwimmbad (Projekt 1926, nicht ausgeführt)

H Ausbau der Sixtiruine zum Theater-Saalbau (Projekt 1924, nicht ausgeführt)

I Rathaus-Anbau, 1929/30: Das Rathaus (16. Jh.; barock umgebaut) selbst wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und 1959 abgetragen. Im noch erhaltenen Anbau gibt es eine kleine Ausstellung zu Zollinger.

J ehemaliges Schrebergartenlokal, 1927 (zerstört)

K Christkapelle, 1932 (zerstört)

L Oberrealschule, 1930 (zerstört): Die moderne Stahlkonstruktion mit breiten Fensterfronten bezeichnete der Volksmund liebevoll als „Glaskasten“. Das Dach war eine typische Zollbau-Lamellenkonstruktion. Nach schweren Beschädigungen 1944 wurde das Gebäude 1951 abgerissen.

Zollinger-Viertel

1 Rentenguts-Siedlung Merseburg II: Vorwiegend Doppelhäuser, errichtet 1921

2 Rentenguts-Siedlung Merseburg I: Einzel- und Doppelhäuser, 1914 geplant, unter Zollinger vollendet

3 Siedlung „Klausen“: Doppelhäuser aus Schüttbeton mit Zollbau-Lamellendach, errichtet ab 1922

4 Siedlung „Blankeplan“: Reihenhäuser, meist aus Schüttbeton und mit Zollbau-Lamellendach, errichtet: 1919–30

5 Siedlung „Annenstraße“: Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser, errichtet 1927–32

6 Siedlung „Yorckscher Plan“: Doppelhäuser in Ziegelbauweise mit gegliedertem Satteldach, errichtet bis 1927

7 Siedlung „Eigenheim“: Einzel- und Doppelhäuser in Schüttbeton und Ziegelbauweise

8 Siedlung „Rittersplan“: Einzel-, Doppel- und Reihenhäuser, errichtet 1919–23

9 Siedlung „Preußen“: Reihen- und Doppelhäuser mit Zollbau-Lamellendach, errichtet 1921–23

10 Siedlung „Exerzierplatz“: Doppel- und Reihenhäuser, errichtet 1926–33



Giebel der Albrecht-Dürer-Schule